



DIALOG

der Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Harburg-Mitte



Gemeindebrief Nr. 17 September - November 2020

Editorial



Liebe Leserin und lieber Leser,

Es geht ganz viel - trotz Corona, wenn man pragmatisch auf jede einzelne Situation guckt und bereit ist, Neues zu probieren. So versuchen wir nach Lockdown und Sommerpause wieder Leben in die Gemeinde zu bringen.

An der frischen Luft ist das leicht: „In der Erde wühlen“ und dabei ein Schnack mit dem Nachbarn (siehe Titelfoto). Das Permakultur-Projekt ‚Grün(t)raum‘ bietet viele Möglichkeiten (s. Seite 12). Auch Bewährtes wie ein Open-Air-Gottesdienst zu Erntedank (S. 14) und Pilgern (S. 17) bietet sich an. Der Blick in die Nachbarschaft zeigt, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, mit der Spannung zwischen Distanz und Nähe umzugehen (S. 4 bis 6).

Schmerzhaft ist, dass wir beliebte Begegnungsorte wie das Café Refugio und das Diakonie-Café bis auf Weiteres noch nicht wieder öffnen können (S. 21). Auch auf Konzerte in gewohnter Form müssen wir noch verzichten. Dafür gehen wir mit kleineren Gruppen (S. 11) und Chören in den großen Kirchräumen (S. 16) erste Schritte.

Unsere Gottesdienste (S. 8), neue Angebote wie das Freitag-Abendgebet (S. 9) und Zeiten für ‚Offene Kirche‘ (S. 26) sind Gelegenheiten zum Wiedersehen. Im Diakonie-Gottesdienst am 1. Advent können Sie auch unsere neue Mitarbeiterin Nina Wiengarten kennenlernen (S. 20). Bei allem gilt: Dies ist unsere Planung, aber Änderungen sind in dieser Zeit immer möglich. Im Zweifel gucken Sie bitte auf unsere Webseite oder rufen Sie an!

Im Namen des DIALOG-Redaktionsteams wünsche ich Ihnen: Bleiben Sie gesund und guten Mutes,

Ihr Friedrich Degenhardt ■

Inhalt

Geistliches Wort	Seite 3
Zwischen Distanz und Nähe.	
Gemeinsam durch die Corona-Krise	Seite 4
Aus ganz Harburg	Seite 7
Harburger Gedenktage	
Hospizwoche	
5 Jahre Weltladen Harburg	
Besondere Gottesdienste	Seite 8
Kirche in Harburg-Mitte	Seite 9
Kunstprojekt	
Iona-Abendgebet	
Film zur Friedensdekade	
St. Johannis- und Dreifaltigkeitskirche	
Abschied aus dem Kirchengemeinderat	
Neustart von Gottesdiensten und Gruppentreffen	
Grün(t)raum – Permakultur in Heimfeld	
Nachrufe: Wolfgang Möller und Paul Klippel	
Gottesdienste September - November 2020	Seite 14
Kirchenmusik	Seite 16
Herbstdrachen	Seite 17
Kinder, Kinder!	Seite 18
Bericht aus der Kita St. Paulus	
KinderKirche St. Paulus	
Kinder & Jugend	Seite 19
Stadtteildiakonie	Seite 20
Smalltalk mit Christel Finger	Seite 21
Leben begleiten	Seite 22
Regelmäßige Termine	Seite 25
Wir sind erreichbar	Seite 26
Offene Kirche	Seite 26

Impressum

Der Gemeindebrief DIALOG wird herausgegeben von der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harburg-Mitte, Bremer Straße 9, 21073 Hamburg, Tel. 040-429322-0; Mail: dialog@kirche-harburg-mitte.de. Auflage: 2200 Stück, Redaktion: Pastor Friedrich Degenhardt (V.i.S.d.P), Hermann Straßberger. Ausgabe 18 erscheint am 23.11.2020, der Redaktionsschluss ist am 18.10.2020. Fotos: S. 13: Arnholz; S. 3,8,11,21,28: Degenhardt; S. 18: Franke; S. 15,19: gemeindebrief.de; S. 2,3,10,13,16,17: Hentzien; S. 17: Holst; S. 16: Simon Jeckstadt; S. 10: Kaiser-Reis; S. 1: Lea Koch; S. 10,12,22,23,28: Straßberger; alle anderen: privat.

**Gerne senden wir Ihnen
den DIALOG**

viermal im Jahr kostenlos zu.

Schreiben Sie einfach eine Mail an dialog@kirche-harburg-mitte.de oder rufen Sie in einem der drei Gemeindebüros an (S. 30).

**DIALOG ONLINE zum Herunterladen:
www.kirche-harburg-mitte.de**

Zwischen Ungewissheit und dem Vertrauen auf Gottes Treue

Mir begegnet im Moment in vielen persönlichen Gesprächen und am Telefon immer wieder ein Wort: „Ungewissheit“. Es ist ungewiss, wo wir den Urlaub verbringen. Es ist ungewiss, ob eine zweite Corona-Welle kommt. Was der Herbst bringen wird? Ungewiss. Was wird sein, wenn dieser Gemeindebrief in den Druck geht und Sie ihn in Händen halten? Auch ungewiss. Ich spüre, wie verunsichert viele Menschen sind.

Corona hat uns alle aus vertrauten Bahnen geworfen. Wir waren daran gewöhnt, dass unsere Tagesabläufe gleich waren. Wir hatten scheinbar alles in den Händen. Diese Gewissheit ist in den vergangenen Wochen und Monaten ins Wanken geraten.

Obwohl, wenn man genau hinschaut: 100-prozentige Sicherheit hat es noch nie gegeben. Auch nicht in der Vergangenheit. Auch wenn wir versucht haben, für alle Eventualitäten zu planen und noch so viele Versicherungen abgeschlossen haben. Aber jetzt spüren wir diese Ungewissheit jeden Tag.

In der Bibel lesen wir von Menschen, die sich aufgemacht haben in eine ungewisse Zukunft: Adam und Eva mussten das Paradies verlassen. Sie wussten nicht, was kommen wird. Aber Gott kleidete sie noch ein. Das Volk Israel wanderte 40 Jahre durch die Wüste, bevor sie im Gelobten Land ankamen. Sie zweifelten zwischendurch.



Die Zeit wurde ihnen lang. Die vertraute Vergangenheit in der Sklaverei erschien ihnen zwischenzeitlich sicherer als die ungewisse Zukunft. Aber am Ende vertrauten sie Gott, der ihnen mit einer Wolken- und einer Feuersäule den Weg zeigte. Oder denken Sie an Maria und Joseph. Sie mussten mit dem Baby Jesus kurz nach dessen Geburt nach Ägypten fliehen, um nur drei

Beispiele zu nennen. Auch sie konnten ihren Weg nur gehen, weil sie darauf vertraut haben, dass Gott sie auf ihren Wegen nicht allein lässt. Sie konnten spüren, dass Gott bei ihnen war.

An sie und andere Urväter und Urmütter im Glauben denke ich, wenn es mir schwer fällt, mit der momentanen Ungewissheit zu leben. Ja, wir wissen nicht, was die Zukunft bringt. Aber wir dürfen darauf vertrauen: Gott ist treu. „Ich bin immer bei euch.“ verspricht Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern im Matthäusevangelium. Das galt damals, das gilt heute, das wird morgen gelten und alle Zeit. Das ist gewiss.



Corinna Peters-Leimbach ■



Aktion im Corona-Lockdown an der St. Paulus-Kirchentür (oben) und vor der St. Johanniskirche (unten)

Zwischen Distanz und Nähe. Gemeinsam durch die Corona-Krise

„Was plant ihr für die nächste Zeit?“ haben wir unsere Nachbarn gefragt. Beim Lockdown im März und in den Monaten danach war jede Organisation und Gemeinde erst einmal sehr stark mit sich selbst beschäftigt. Nun geht es darum, mit einem guten Blick für den jeweils größten Bedarf den Stillstand endgültig zu überwinden. Eine guter Zeitpunkt um das soziale Leben in Harburg insgesamt wieder in den Blick zu bekommen. Hier die Rückmeldungen über das Leben und Arbeiten unter Corona-Bedingungen. Diese Herausforderung verbindet uns alle.

Ev. - meth. Christuskirche: Das Kinderwerk ‚Arche‘ nun auch in Harburg

Als Gemeinde haben wir in diesen Tagen drei Schwerpunkte, die uns besonders bewegen. Wir wissen, dass wir damit noch längst nicht alles abdecken, was es einmal gab, aber insgesamt hat sich eine Zuversicht in vielen Herzen eingestellt: Gott ist mit uns, auch in diesen etwas schwierigeren Zeiten!

Nach den Sommerferien hat das christliche Kinderwerk ‚Arche‘ einen dritten Standort in Hamburg eröffnet, und zwar in den Räumen unserer Gemeinde. Damit soll vielen Kindern aus

dem Phoenix-Viertel ein Angebot gemacht werden, von Hausaufgabenhilfe bis Freizeitgestaltung, von Gesprächsmöglichkeit bis Spiel, Spaß, Spannung. Wir freuen uns auf diesen neuen Abschnitt im Gemeindeleben.

Zweitens bieten wir im Moment an jedem Wochenende drei Gottesdienste an, um den Abstandsregeln gerecht zu werden und vielen eine Gottesdienstteilnahme zu ermöglichen. Wir sind dankbar, dass dies gut angenommen wird. Und schließlich: Uns bewegt die

Frage der Spiritualität in diesen Tagen. Deshalb haben wir jetzt einige ‚Gebetsnächte‘ angeboten, in denen die Kirche tatsächlich vom Samstagabend bis zum ersten Gottesdienst am Sonntagmorgen zum Gebet geöffnet ist. Wir waren überrascht, dass so viele sich einfach für eine Stunde „eingeklinkt“ haben, manche am frühen Samstagabend, andere mitten in der Nacht. Eine gute geistliche Erfahrung!

Andreas Kraft, Pastor der Ev.-meth. Christuskirche Harburg ■

Katholische Kirchengemeinden: Per Newsletter im Kontakt bleiben

Durch den Ausbruch der Pandemie wurde das Leben in unseren Gemeinden und Einrichtungen erheblich beeinträchtigt. Aus der Not entstand ein wöchentlicher Newsletter, der von mind. 200 Menschen per E-Mail abonniert und an viele andere weitergeleitet oder auf Papier weitergegeben wird. Wir wollten mit den Mitgliedern im Kontakt bleiben.

Bei der Feier der Sakramente haben wir im Juni eine Erstkommunion und

im August die Firmung im kleinen Rahmen gefeiert. Wir veranstalten viele Gottesdienste, damit die Menschen in die Kirche kommen können. Die Sonntagsgottesdienste haben sich geändert. Der Chor und die Band bringen sich ein, damit das Sing-Verbot nicht zu schwer zu ertragen ist. Trotzdem müssen wir feststellen, dass Angst, Masken und Sing-Verbot einige Menschen vom Gottesdienst fernhalten.

Viel wurde abgesagt. Aber die Grup-

pen finden neue Wege sich zu treffen. Viel online, wie die Ministranten und die Hochschulgemeinde, einige treffen sich privat. Wir bedauern, dass die Suppenküche immer noch geschlossen ist, und wir wissen nicht, wann sie wieder öffnen darf. Gutscheine vom Abendblatt waren in einer einzigen Woche weg. Es gibt noch viel mehr Bedarf!

Sr Claire-Cécile Zimmermann,
pastorale Mitarbeiterin der Pfarrei
St. Maria-St. Joseph-St. Bonifatius ■

El Iman Moschee: Menschen, die nie zum Gebet kommen, haben gespendet

Wir waren an erster Stelle konfrontiert damit, dass weniger Besucher zum Gebet kamen. Das heißt auch: weniger Spenden, und das war finanziell belastend. Inzwischen hat ein Spendenaufruf mit Unterstützung der Schura, dem Rat der islamischen Gemeinschaften in Hamburg, geholfen. Auch Menschen, die nie zur Moschee kommen, haben da gespendet. Seit Ende Mai ist unsere Moschee nun wieder geöffnet, und die Mitglieder kommen langsam zurück. Beim Freitagsgebet müssen wir sogar zwei Zeiten hintereinander anbieten,

beide mit mir als einzigem Imam. Die älteren Gemeindemitglieder halten sich daran, dass sie als besonders Gefährdete lieber zu Hause bleiben.

Für unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden ist es teilweise anstrengend, vor jedem Gebet an der Tür zu stehen und auf die Einhaltung der Auflagen zu achten. Es liegen zwar überall Zettel, aber manche Besucher achten nicht darauf: Masken tragen, Hände desinfizieren, mit Abstand beten. Da unsere Waschräume zu eng sind, mussten wir sie schließen und alle bitten, die

Gebetswaschungen zu Hause zu machen. Jeder muss auch einen eigenen Gebetsteppich mitbringen, und für alle Fälle haben wir jetzt sogar Einweg-Gebetsteppiche aus Papier.

Demnächst soll nun der Koranunterricht für die Kinder wieder starten, der seit März unterbrochen ist. Wir versuchen Samstag und Sonntag vormittags und zusätzlich auch nachmittags Schulstunden in kleineren Gruppen anbieten.

Mounib Doukali, Imam der El Iman Moschee (Kummholzberg) ■

Globales Lernen Harburg: Digitales und Lokales unter die Lupe nehmen

Bildungsarbeit digitalisieren? Diese Frage hat uns zu Beginn der Corona-Krise beschäftigt. Eine tolle Möglichkeit. Denn wir wollen mit unserer Arbeit einer Vereinzelung und „Privatisierung“ globaler und struktureller Schieflagen entgegenwirken, die diese Zeit für viele nochmal verschärft hat. Auch deshalb halten wir weiterhin - soweit möglich -

am „Lernen in Begegnung“ als einen Grundsatz unserer Arbeit fest. Wir üben, trotz Distanz und Abstandsregelungen, miteinander in Verbindung zu kommen oder zu bleiben. Im kürzlich gestarteten Projekt „Grün(t)raum - Permakultur in Heimfeld“ funktioniert das schon gut. Derzeit findet vieles unter freiem Himmel statt. Da blicken wir

natürlich schon jetzt Richtung Herbst und Winter.

Digitales Lernen bietet tolle Chancen, vernetzt zu bleiben, Lerneinheiten auch mal medial zu organisieren. Stets ist für uns hier die Frage, wie solche Tools das „Reale“, das Lokale, den eigenen Lebensraum mit globalen Fragestellungen verbinden können. So haben wir z.B. durch unsere FÖJ-Kraft das Tool ‚Actionbound‘ kennengelernt. Eine App, über die etwa ein interaktives Quiz oder Stadtrallyes konzipiert werden können. Sie hat damit z.B. einen interaktiven Workshop zum Thema „Utopie in Zeiten der Krise“ erstellt. So herausfordernd diese Zeit ist, so sehr Planungssicherheit und langfristige Perspektiven ins Wanken geraten... sie hat uns auch unsere Arbeit nochmal genau unter die Lupe nehmen lassen und uns einiges beigebracht: mit Unsicherheit umgehen zu lernen, Chancenungleichheit in der Gesellschaft noch deutlicher erkennen und benennen können, digitale Tools für sich nutzen lernen, statt sich davon überfordert zu fühlen.

Sam Schulz & Lea Koch,
Globales Lernen Harburg



Kirchengemeinde Harburg-Mitte auf YouTube

Die ‚Musikalische Tanz-Andacht zu Himmelfahrt‘ ist eine von 12 Video-Andachten, die - als die Kirchen geschlossen waren - vom Sonntag Laetare (22. März) über Ostern bis zum Johannistag (24. Juni) entstanden sind.

Weltladen Harburg: Hilfe für unsere Produzenten im globalen Süden

Auch der Weltladen ist als Einzelhandelsgeschäft und ehrenamtliches Projekt von der Corona-Pandemie stark betroffen. Sechs Wochen musste unser Laden ganz schließen, was zu deutlichen Umsatzeinbußen führte. Eine noch längere Zeit mussten wir auf viele unserer etwas älteren Mitarbeiterinnen verzichten. Diese problematische Zeit liegt erfreulicherweise erst einmal hinter uns. Alle Ehrenamtlichen sind wieder mit an Bord, und wir konnten nach einer längeren Übergangsphase auch wieder zu den alten Öffnungszeiten zurückkehren. Glücklicherweise haben uns im Sommer sehr viele Kunden die Treue gehalten, so dass sich in den letzten Wochen der

Umsatz wieder deutlich erholt hat. Unsere große Hoffnung ist, dass wir in den kommenden Monaten und insbesondere in der Vorweihnachtszeit den Weltladen kontinuierlich geöffnet halten können. Eine wichtige Voraussetzung dafür wird sein, dass uns auch weiterhin genügend Ehrenamtliche zur Verfügung stehen. Insofern würden wir uns sehr freuen, wenn sich noch weitere Menschen finden, die unsere Arbeit für den Fairen Handel vor Ort durch ihre Mithilfe unterstützen möchten. Ferner besteht die Möglichkeit, den Weltladen durch eine eigene Mitgliedschaft in der Genossenschaft nachhaltig zu stärken. Und ganz besonders freuen wir uns, wenn alle

in und um Harburg zu allererst an den Weltladen Harburg denken, wenn es um faire und leckere Lebensmittel wie Tee, Kaffee, Wein und Schokolade oder z.B. um fair gehandelte Geschenkartikel, hochwertige Lederwaren und besonderen Schmuck für sich und andere geht. Gerade in diesen sehr schwierigen Zeiten ist die Unterstützung unserer Produzenten im globalen Süden über einen Einkauf im Weltladen außerordentlich hilfreich und wertvoll. Wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam in weltumspannender Solidarität auch diese Krise meistern können.

Carsten Elwers,
Geschäftsführer Weltladen Harburg

Brücke Harburg: Die Schatzkiste für die kalte Jahreszeit füllen

Der Schwerpunkt der Brücke Harburg - Treffpunkt für seelische Gesundheit - liegt nach wie vor darin, emotional nährnde Begegnungen und Verbindungen zwischen Menschen zu ermöglichen, um Einsamkeit, Isolation und Unverbundenheit entgegenzuwirken. Diese ohnehin nicht leichte Herausforderung wird in der aktuellen Corona-Krisenzeit durch die Hygiene-Regeln zusätzlich erschwert. Das Maskentragen verstärkt Unsicherheiten und Ängste. Kursierende, widersprüchliche Informationen und Haltungen bezüglich der Krise und des Umgangs damit belasten Beziehungen sowohl in der Brücke als

auch in den Familien und dem privaten Umfeld der Menschen.

Im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten setzen wir uns voll und ganz dafür ein, immer wieder kleine Räume zu schaffen, in denen Verbundenheit sichtbar und spürbar wird. Denn „Mensch sein“ findet in Bezogenheit statt. Wir brauchen einander. In der aktuellen Krise mehr denn je. Weiterhin unterstützt die Brücke Harburg Menschen in Einzel- und Paargesprächen bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten. Themenzentrierte Gruppen wie beispielsweise Chanten oder die Theatergruppe sind, wenn auch unter veränderten Bedin-

gungen, weiterhin wichtige Alltagselemente für Menschen. Zudem haben wir seit Juni damit begonnen, in wechselnden Kleingruppen Raum für Begegnung zu schaffen. Und auch Ausflüge ans Meer, in den Wald oder Park bieten wir wieder an. Es geht was, wenn es auch beständig neu und kreativ ausgelotet werden muss. Und es füllt die Schatzkiste, auf die wir in der kalten Jahreszeit zugreifen können. Aber auch der Herbst und Winter wird Möglichkeiten bringen. Wenngleich Corona uns stark einschränkt, das Leben geht weiter und findet Wege: Immer!

Thomas Klöppel, Brücke Harburg ■

„Mitten in Harburg“: Beratung und kreative Angebote im Stadtteilbüro

Das Stadtteilbüro „Mitten in Harburg“ im Gloriatunnel (Lüneburger Straße 1a) ist seit Mai wieder im Einsatz. Wir von der Stadtentwicklungsgesellschaft „steg Hamburg“ und alle Mitnutzer haben Lösungen gefunden, wie Beratungen und Angebote unter Einhaltung der Corona-Regularien stattfinden können. Die Sprechzeiten für Ihre Fragen und Ideen rund um die Stadtteilentwicklung in der Harburger Innenstadt und Eißendorf-Ost finden wie gewohnt statt (Mo. 16.00 - 18.00 Uhr, Mi. 10.00 - 12.00 Uhr).

Außerdem gibt es Sprechzeiten des Seniorenbegleitservice (ASB) „In guter Gesellschaft“ zur Vermittlung von Kontakten gegen Einsamkeit im Alter (Mi. 10.30 - 14.00 Uhr) und Beratung der Verbraucherzentrale rund um Verbraucherfragen (Di. 10.00 - 14.00 Uhr). Auch das kreative Mitmachangebot „Kulturwohnzimmer“ kann wieder genutzt werden (Di., Mi. 14.00 - 20.00 Uhr). Zur Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner an unseren „RISE“-Projekten zur Stadtteilentwicklung werden neue Online- und Live-Be-

teiligungsformate erprobt. So konnten beispielsweise über die Online-Beteiligung von Schülerinnen und Schülern der Goetheschule während der Schulschließungen über 160 Meinungen zur Neugestaltung des Sportplatzes an der Außenmühle gesammelt werden, die jetzt in einen Vorentwurf einfließen. Der prominente Sportplatz wird in den nächsten Jahren neben dem Vereins- und Schulsport auch für den Stadtteil geöffnet. Claudia Osten, Gebietsentwicklung Harburger Innenstadt/Eißendorf-Ost ■

Hospizverein Hamburger Süden: Ein Aufbruch ist zu spüren

Ich bin froh, dass unsere Arbeit wieder angelaufen ist. Während der langen Durststrecke bis Juli waren unsere Ehrenamtlichen verunsichert, und auch bei uns Hauptamtlichen gab es eine Lähmung. Ehrenamtliche haben zwar telefonisch Kontakt gehalten, und auch im April, Mai waren einzelne Gespräche mit Maske und Lüften möglich. Wir kamen aber nicht in die Pflegeheime, die ein großer Zweig unserer Arbeit sind. Nun ist ein Aufbruch zu spüren. Der Bedarf an Nähe und Gespräch ist groß. Gerade bei Einzelgesprächen in den Pflegeheimen hören wir: „Schön, dass jemand kommt!“ Bei den Gruppenan-

geboten geht es noch ums Einfinden in die neuen Bedingungen. Das Trauercafé z.B. ist jetzt sehr überschaubar: sieben Teilnehmende und zwei Begleiter, und nur zwei Personen pro Tisch. Toll, dass die Ehrenamtlichen sich darauf einlassen, denn sie fühlen sich verantwortlich, sind aber selbst manchmal noch unsicher mit der neuen Situation. Dank der großen Räume, die uns die Kirchengemeinden zur Verfügung stellen, kann unser Qualifizierungskurs für Hospizhelfer*innen wieder stattfinden. Zwischenzeitlich hatten wir mit Zoom-Videokonferenzen gearbeitet. Umso mehr freuen sich die Kurs-Teil-

nehmer*innen und die Hospizhelfer*innen darüber, sich wieder persönlich zu sehen. Auch wenn in Arm nehmen noch nicht möglich ist.

Das Trauercafé findet am 3. Sonntag im Monat, 14-16 Uhr, in der Paul-Gerhardt-Gemeinde Wilstorf statt. Das Trauerkochen im Haus der Kirche am jeweils 3. Freitag, 18-21 Uhr. Und die kreative Trauer-Art-Gruppe im Medical School Hamburg Campus (Schellerdamm 22-24) am 1. Donnerstag, 18.30-20.30 Uhr. Anmeldung unter 040/76 75 50 43 ist unbedingt erforderlich!

Kerstin Cohrs, Mitarbeiterin im Hospizverein Hamburger Süden ■

Harburger Gedenktage 2020: Erinnern für die Zukunft

Vom 26. Oktober bis 27. November beteiligen sich Harburger Schulen, Kultureinrichtungen, politische und gesellschaftliche Organisationen und Vereine mit Beiträgen und Veranstaltungen. Damit sind die Gedenktage vielfältig wie der Stadtteil selbst. Sie erinnern an die Opfer und die Verfolgten des Nationalsozialismus, mit dem Fokus auf Akteure und Ereignisse im Bezirk Harburg. Sie schauen aber auch auf die Gegenwart und die Zukunft. Extremismus, Diskriminierung und Verfolgung, Flucht und Vertreibung, Krieg, Selbstbehauptung und Widerstand sind aktuelle Themen.

FILM ZU AUSSTELLUNG Das Tribunal – Mord am Bullenhuser Damm

1986 versuchten Juristen aus verschiedenen Ländern aufzuklären, warum einer der Hauptverdächtigen für den Kindermord, Arnold Strippel, nicht vor Gericht gestellt wurde. Dokumentarfilm von Lea Rosh zur Ausstellung „Die Kinder vom Bullenhuser Damm“.

Donnerstag, 29.10., 18 Uhr, Bücherhalle Harburg (Eddelbüttelstraße) ■

RUNDGANG Stolpersteine für Harburger Opfer des Nationalsozialismus

Sie erzählen die Lebensgeschichten von ermordeten Harburgerinnen und Harburgern und schärfen den Blick auf die NS-Vergangenheit vor Ort. Sie rufen uns dazu auf, allen Anfängen von Ausgrenzung entgegenzutreten. Der Rundgang dauert ca. 45 Minuten.

Sonntag, 8.11., 15 Uhr, Treffpunkt: Haus d. Kirche, Eingang Hölertwiete ■

SCHWEIGEMARSCH Gedenken an die Pogromnacht

Am 10. November 1938 setzten Nationalsozialisten die Leichenhalle auf dem Jüdischen Friedhof am Schwarzenberg in Brand, verwüsteten die Harburger Synagoge und schlugen die Schaufenster jüdischer Geschäfte ein. Es sprechen u.a. Bezirksamtsleiterin Fredenhagen und Pröpstin Decke.

Dienstag, 10.11., 17 Uhr, Treffpunkt: Jüdischer Friedhof Schwarzenberg ■

VORTRAG „Uns trägt kein Volk“

Die Aktion „Entartete Kunst“ war Teil des Holocaust. Kunsthistorikerin Dagmar Lott-Reschke beleuchtet die systematische Gleichschaltung der Bildenden Künste seit 1933 bis hin zur Plünderung der deutschen Museen und dem Ausverkauf der Moderne.

Donnerstag, 19.11., 19.30 Uhr, Kulturwerkstatt Harburg (Kanalplatz 6) ■

Das vollständige Programm: www.gedenken-in-harburg.de

Hospizwoche 2020

Lesung mit Nele Koch aus ihrem Buch „Und wie geht es eigentlich dir? Angehörige von Krebspatienten erzählen von ihren Erfahrungen.“ Musikalische Begleitung: Irene Enzlin, Cello

Donnerstag, 15.10.2020, 19 Uhr, Gemeindesaal St. Petrus Heimfeld (Haakestr. 100) - Der Eintritt ist frei ■

Konzertabend mit ‚Sacre Fleur‘. Kirchenmusik in neuem Gewand

Freitag, 16.10.2020, 18 Uhr, Apostelkirche Eißendorf (Hainholzweg) - Der Eintritt ist frei ■

Für beide Veranstaltungen ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich!

Tel. 040 – 76 75 50 43
oder per email an
info@hospizverein-hamburgersueden.de



Jubiläumsfeier: 5 Jahre Weltladen Harburg in der Hölertwiete

Am 10. Oktober hat der Weltladen Harburg seit genau fünf Jahren sein neues großzügiges Zuhause in der Hölertwiete. Das soll gefeiert werden! Mit Grüßen, Getränken und Kuchen, einer Fotoschau, evtl. Live-Musik, mit vergünstigtem Einkaufen, Dosenwerfen, einem Quiz und anderen Aktionen.

Ob das alles und die Feier unter Corona-Bedingungen tatsächlich so an dem Termin im Oktober stattfinden kann, steht natürlich noch in den Sternen. Aber die Planungen laufen und das Weltladen-Team gibt die Hoffnung so schnell nicht auf.

Ein guter Tag für einen Besuch im Weltladen wird der 10. Oktober auf alle Fälle sein.

Samstag, 10.10.2020, 10- 16 Uhr, vor dem Weltladen in der Hölertwiete ■



Neue Ladenöffnungszeiten

Mo.	geschlossen
Di.-Fr.	9:30 bis 18 Uhr
Sa.	9:30 bis 14 Uhr

Mehr Gottesdienste im Herbst und die Möglichkeit sich anzumelden

Weiterhin feiern wir die Gottesdienste als halbstündige Andachten mit begrenzter Teilnehmerzahl. Sonntags, 11 Uhr, abwechselnd in St. Paulus und St. Johannis und nun wieder zweimal pro Monat um 9.30 Uhr in der Lutherkirche. Um sicherzugehen, dass - auch bei besonderen Gottesdiensten - ein Platz für Sie frei bleibt, können Sie sich jeweils bis freitags, 12 Uhr, im Gemeindebüro (S. 26) anmelden. Alle Gottesdienste finden Sie auf den Seiten 14 und 15. Hinzu kommt jeweils mittwochs eine neue Telefonandacht und das Freitag-Abendgebet (Seite 9).

Erntedankfest auf dem Rathausplatz

mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA), dem neuen katholischen Pfarrer Stefan Langer, dem Posaunenchor Harburg, Anne Arnholz und Corinna Peters-Leimbach (siehe Seite 14)

Sonntag, 04.10.2020, 11.00 Uhr, auf dem Rathausplatz ■

„Wo finde ich dich?“

eine Andacht mit allen Sinnen, gestaltet von Regina Holst, Fabian Bamberg und Team

Sonntag, 11.10.2020, 11.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

Reformationstag 15.17

Andacht mit Michael Bathke.

Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten

Samstag, 31.10.2020, 15.17 Uhr, Lutherkirche ■

Gruselkirche am Reformationstag

mit passender Beleuchtung und Fabian Bamberg an der Monster-Orgel; mit Anne Arnholz und Michael Bathke

Samstag, 31.10.2020, 18.00 Uhr, St. Pauluskirche ■

Friedensandacht am Harburger Kulturtag

zur Friedensdekade mit Sabine Kaiser-Reis und Thomas Brandes; anschließend Vernissage „Kriegskinder“ (siehe Seite 9)

Sonntag, 08.11.2020, 11.00 Uhr, St. Johanniskirche ■



Corona-Abstand in St. Johannis

Gemeindeversammlung mit Andacht

Gespräch mit dem Kirchengemeinderat über die aktuelle Gemeindesituation; eingerahmt von der Sonntags-Andacht.

Anmeldung wird empfohlen

Sonntag, 15.11.2020, 11.00 Uhr, St. Pauluskirche ■

Abendandacht am Buss- und Betttag

für die Region Harburg Innenstadt

mit Carolyn Decke und Fabian Bamberg

Mittwoch, 18.11.2020, 18.00 Uhr, St. Pauluskirche ■

„Andacht für alle“ am Ewigkeitssonntag

mit Abendmahl und der Möglichkeit, eine Kerze für einen geliebten Verstorbenen zu entzünden; mit Regina Holst. Anmeldung wird empfohlen. Angehörige beachten bitte den Hinweis auf S. 15 unten

Sonntag, 22.11.2020, 18.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

Diakonie-Andacht am 1. Advent

Nina Wiengarten stellt sich als neue Mitarbeiterin in der Stadtteildiakonie vor (siehe Seite 20); mit Friedrich Degenhardt und dem Team der Ehrenamtlichen

Sonntag, 29.11.2020, 11.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

Aktuelle Telefonandacht

Und hier können Sie sich jede Woche ab Mittwochmittag eine neue Kurz-Andacht von unserem Pfarrteam anhören: **040-30 38 69 61 und 040-52 98 26 91**

Ausstellung des Kunstprojekts ‚Kriegskinder - Die Schatten der Vergangenheit‘

Zur Eröffnung der diesjährigen Friedensdekade (8.-18.11.) präsentiert das Kunstprojekt ‚Kriegskinder - Die Schatten der Vergangenheit‘ am Sonntag, 08.11.2020, - dem Harburger Kulturtag - seine Werke in der St. Johanniskirche. Das Programm mit Gottesdienst, Lesungen und Musik steht im Rahmen der Harburger Gedenktage 2020.



„Gespiegelter Wahnsinn“ ...

Die traumatischen Erfahrungen des 2. Weltkriegs liegen lange zurück. Wer heute noch davon erzählen kann, hat den Krieg als Kind oder Jugendliche erlebt. Noch immer aber sind Menschen weltweit auf der Flucht, weil es in ihren Ländern kriegerische Auseinandersetzungen gibt. Manche haben in unserem Land Zuflucht gefunden.

Das Kunstprojekt ‚Kriegskinder‘ hat Menschen unterschiedlicher Herkunft

und Alters zusammengebracht, die sich künstlerisch mit dem Thema beschäftigen. Die jüngste Teilnehmerin ist 28 Jahre, die älteste 88 Jahre alt. Auch die Corona-Pandemie hat vor allem während der Zeit des Lockdown Kriegserinnerungen geweckt und findet sich thematisch im künstlerischen Ausdruck. Entstanden ist eine bunte Mischung an Kunstwerken, die keineswegs nur düstere Kriegsdramen darstellen, sondern das schwierige Thema auch mit Humor beleuchten. Zu den Werken sind kreative Texte entstanden, aus denen im Rahmen der Ausstellungseröffnung gelesen wird.

Das Projekt wird geleitet von Ulrike Hinrichs, und es wird gefördert durch die Lokalen Partnerschaften für Demokratie Harburg und Süderelbe im Rahmen des Bundesprogramms ‚Demokratie leben!‘.

Das Programm:

11.00 Uhr: Gottesdienst in St. Johannis - Erinnern gegen das Vergessen mit Sabine Kaiser-Reis

12.00 bis 19.00 Uhr: Ausstellungser-



... von Yvonne Lautenschläger

öffnung im Rahmen des Harburger Kulturtag und der Harburger Gedenktage durch stündliche Künstler*innen-Dialoge zu den Kunstwerken mit Lesung und Musik (Thomas Brandes). Die Ausstellung soll bis zum 18.11.2020 gezeigt werden.

Die Öffnungszeiten werden noch bekannt gegeben.

Sonntag, 08.11.2020, 11.00-19.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

Jeden Freitag Iona-Abendgebet

Seit Mitte August findet - außer in den Schulferien - jeden Freitag, um 17 Uhr, in der St. Johanniskirche eine Abendandacht statt. Friedrich Degenhardt gestaltet diese nach dem Abendgebet der schottischen Iona Community.

Diese ökumenische Gemeinschaft möchte „neue Wege finden, die Herzen aller zu erreichen“.

Ähnlich wie die Gemeinschaft von Taizé wurde die Iona Community durch Jugendarbeit, schlichte Gebetszeiten mit neuen Liedern, sowie durch den Einsatz für Umwelt, Gerechtigkeit und Frieden bekannt. Die Gebete werden im Wechsel gesprochen und haben eine einfache und gleichzeitig sehr reiche Sprache.

Freitag, 17.00 Uhr, St. Johanniskirche (s. Seite 25) ■

Film zur Friedensdekade: Crescendo

Im Rahmen von Friedensverhandlungen findet das Konzert eines Jugendorchesters junger Palästinenser und Israelis gegen allen äußeren Widerstand statt. Die Jugendlichen sehen im gemeinsamen Zueinanderfinden und Musizieren einen ersten Weg zur Überbrückung von Hass, Intoleranz und Terror.

Freitag, 13.11.2020, 18.00 Uhr, St. Johanniskirche ■



St. Johanniskirche: Neues von der Baustelle und Abschiednehmen vom Turm

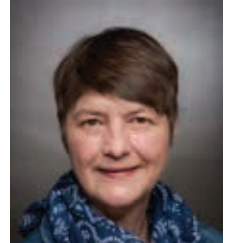
In den Sommerwochen tat sich wieder was hinter der St. Johanniskirche. Mit gut einjähriger Verspätung wurden die niedrigen Dächer der St. Johanniskirche auf der Seite zum Alten Friedhof saniert. Auch der Notausgang im Nordosten wurde nicht vergessen und hat nun ein neues kleines Dach. Leider sind die guten Nachrichten damit schon zu Ende. Die Dachfläche über dem Foyer und den Büros des Gemeindezentrums kann erst in

Angriff genommen werden, wenn klar ist, wann was mit dem Kirchturm passiert. Schmerzhaft klar geworden ist inzwischen, dass eine Turm-Sanierung für 1,5 Mio. € zu teuer wäre, zumal schon nach 10 bis 15 Jahren die nächsten Sanierungsarbeiten notwendig wären. Deshalb musste ein Abrissantrag gestellt werden. Aber woher kann das Geld für einen neuen Turm kommen?

Wie auch immer eine Lösung aussehen

kann, in diesem Jahr wird es keine weiteren Sanierungsarbeiten mehr geben, nur der neue Blitzschutz wird noch fertiggestellt. Im kommenden Jahr wird dann hoffentlich wieder weiter gearbeitet.

Sabine
Kaiser-Reis



St. Johanniskirche: seitliche Dächer wurden saniert



Der Turm der St. Johanniskirche

Dreifaltigkeitskirche: Nachnutzung noch offen

Mitte August ist das Interessenbekundungsverfahren (IBV) für die Dreifaltigkeitskirche noch nicht beendet. Coronabedingt hatte sich die ursprünglich für das Frühjahr geplante Durchführung des IBV verzögert und der Versuch, noch einen zweiten notwendigen Präsenztermin vor den Sommerferien hinzukriegen, ist leider an den vollen Terminkalendern einiger Mitwirkender gescheitert.

Bei Erscheinen des DIALOG Ende September wissen wir sicherlich mehr als jetzt gerade. Der Kirchengemeinderat und ich üben uns also auch bei diesem Thema weiterhin in Geduld.

Sabine Kaiser-Reis



Blick vom Turm auf die Dreifaltigkeitskirche

Wir sagen Danke und Tschüss

Leider verlassen unseren Kirchengemeinderat gleich zwei langjährige Mitglieder. Die Älteste, Eva Nielsen, und die Jüngste, Julia Hoffmann, brechen auf zu neuen Ufern. Beide ziehen um Richtung Norden. Eva Nielsen wird demnächst mitsamt ihrem Kätzchen in Harrislee, das liegt nördlich von Flensburg, anzutreffen sein und Julia Hoffmann hat zum nächsten Semester ihren neuen Studienort in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt an der Kieler Förde. Dort geht sie in die letzte arbeitsreiche Phase ihres Studiums.

Wir sagen beiden herzlichen Dank für ihr Engagement, das sich nicht auf die Mitarbeit im Kirchengemeinderat beschränkte. Lektoren- und Küsterdienste haben beide gerne immer mal wieder übernommen. Julia Hoffmann kennen einige auch von der Kinderkirche, oder konnten sie bei der Disco antreffen, im KEA-Team oder bei ihrem sehr engagierten Einsatz in der Konfirmandenarbeit.

Eva Nielsen schaut dankbar auf ihre



Eva Nielsen



Julia Hoffmann

Harburger Zeit zurück. Highlights waren für sie die vielen schönen Konzerte, die sie miterlebt hat und die Möglichkeit ihre Kunst in den Räumen

der Kirchengemeinde zu zeigen. Aus Harburg mitnimmt sie aber auch die Folgen eines Unfalls im Treppenhaus ihres Wohnhauses im letzten Jahr. Die Schulter mit dem neuen Gelenk bereitet immer noch Schmerzen.

Danke euch beiden, Gottes Segen für die neuen Wege und Tschüss sagt im Namen des Kirchengemeinderates

Sabine Kaiser-Reis ■

Wann geht es endlich wieder los?

Diese Frage haben wir in den letzten Wochen und Monaten immer wieder gehört. Und immer wieder konnten wir nur sagen: Geht noch nicht!, die Auflagen der Allgemeinverfügung der Stadt Hamburg in Sachen Corona lassen noch keinen oder zu wenig Gestaltungsraum für uns. Das hat sich nun geändert. Inzwischen gibt es einiges wieder, zum Beispiel Gottesdienste am Sonntag und auch das Gemeindeleben im Alten Pastorat an der Lutherkirche und im Gemeindezentrum St. Johannis kehren langsam zurück. Aber eben langsam und auch anders.

Gymnastik gibt es nun zum Beispiel im Kirchraum, das sind die größten Räume unserer Gemeinde und damit Gruppen nicht geteilt werden müssen, nutzen wir die Kirchen also jetzt mal sportlich und auch musikalisch.

Chorproben sind wieder möglich, des geforderten größeren Abstands wegen aber in der Kirche. Auch das Reinkommen ist anders. Da gibt es eine Einlasszeit, hinein kommen Sie nur mit Abstand und Mundschutz, dann Hände desinfizieren und sich in die Anwesenheitsliste eintragen, dann erst geht es weiter zum Gruppenraum oder in die Kirche. Die Eingangstür wird wieder geschlossen.

Einige Gruppen haben eine so große Teilnehmerzahl, dass sie geteilt werden müssen, wie die Seniorengruppen, die sich mittwochs in St. Petrus und in Luther treffen. Die Mittwochsgruppe in St. Johannis ist zwar viel kleiner, aber beim ersten Treffen hatte ich nicht nachgefragt, wer alles kommt und im



Christel Finger freut sich über den Neustart der Gymnastikgruppe, jetzt in der Lutherkirche

Saal ist nur Platz für 14 Menschen. Was tun? Plan B war vorbereitet, kam dann nur nicht zur Anwendung, weil wir nicht mehr als 14 waren. Am Platz kann zwar der Mundschutz abgenommen werden, aber mal eben zu jemandem huschen, die am anderen Ende sitzt, das geht dann nur mit Mundschutz. Umständlich das alles. Wir – das Mitarbeitenden-Team – unterstützen die ehrenamtlichen Gruppenleitungen bei der Vorbereitung des Starts. Manchmal geht das schnell, bei anderen Gruppen dauert es etwas länger. Wenn Sie am Gruppenleben noch nicht teilgenommen haben, erkundigen Sie sich entweder bei den jeweiligen Ansprechpartner*innen oder im Gemeindebüro, ob die Gruppe sich schon wieder trifft, wie die aktuellen Zeiten sind oder ob noch Platz ist.

Herzlich willkommen, das können wir jetzt tatsächlich wieder sagen.

Sabine Kaiser-Reis ■

„Grün(t)raum – Permakultur in Heimfeld“ ist gestartet

Rund um die St. Pauluskirche und das Friedrich-Ebert-Gymnasium entsteht ein Gartenprojekt nach dem Vorbild der Permakultur*, ein blühender Begegnungs- & Lernort – ein Stück „essbare Stadt“.

Der Startschuss sollte eigentlich im Frühjahr fallen. Corona-bedingt gebremst wurden erstmal nur per E-mail Tipps und Bilder von der privaten Pflanzenvorwucht auf der heimischen Fensterbank ausgetauscht. Nach den Lockerungen konnte es dann Mitte Juni aber vor Ort endlich losgehen – draußen, mit Abstand, bei Umgrabenarbeiten auch mal mit Masken. Die Gruppe, die sich bereits im Winter formiert hat, war froh darüber, nun endlich „in der Erde wühlen“ zu können. – zunächst auf den Wiesen rund um die St. Pauluskirche, aber langsam werden auch Flächen des benachbarten Gymnasiums erschlossen und gleichzeitig die Zusammenarbeit vertieft. Denn mit von der Partie sind die Kirchengemeinde Harburg-Mitte, das Friedrich-Ebert-Gymnasium und darüber hinaus die Bildungsinitiative Globales Lernen Harburg. Und vor allem: die aktive Gruppe der Anwohner*innen plus Beteiligte aus Heimfeld und Umgebung. Nach Permakulturprinzipi-



Grünraum Heimfeld: bald kann geerntet werden

en wurden Beetstandorte genau gesichtet, wird über gut funktionierende Pflanzengemeinschaften gesprochen, aber auch darüber, wie das Zusammenarbeiten in der Gruppe gestaltet werden soll.

Jedes Treffen ist ein Zusammenspiel aus Planen, Tun und Lernen: der Hausmeister der Schule, Reinhard Kizio, hat direkt mal einen Hochbeet-Prototypen gebaut, das Know-How teilt er mit der Gruppe. Weitere Hochbeetkästen wur-

den Gardening-Referentin Almut Sievert weiterhelfen, die über Globales Lernen Harburg das Projekt begleitet. Mittlerweile sind Gemüse- und Kräuterbeete entstanden, an denen sich auch die Passant*innen erfreuen. Einige „Gartenschätze“ sind bereits erntereif; kleinere und größere Projekte in Planung.

Weitere Mitstreiter*innen gesucht!

Aufgrund der Corona-Regelungen sind derzeit keine offenen Treffen möglich. Das Projekt wird zunächst mit einer festen Gruppe in wöchentlichen Terminen aufgebaut. Wer Interesse daran hat, zu dieser Gruppe dazu zu kommen, ist aber herzlich willkommen und kann sich gerne bei uns per Email melden: gruentraum-heimfeld@kirche-harburg-mitte.de, oder telefonisch unter 040-77 46 77 (Pastorin Anne Arnholz). Vorkenntnisse braucht es keine – nach dem Motto „jede*r kann was“ wollen wir voneinander und miteinander lernen. Weitere Informationen gibt es ebenfalls unter obenstehendem Kontakt.



Globales Lernen
Harburg
lernen. global. vor ort.

*Permakultur bezeichnet nachhaltige Gestaltungs- und Anbaumethoden, entwickelt seit den 1970er Jahren (Bill Mollison, David Holmgren). Gärtnerisch geht es darum, ein möglichst stabiles (permanentes) naturnahes System zu unterstützen. Permakultur umfasst dabei, ökologische Vorgaben („earth care“), aber auch die sozialen Aspekte unseres Lebens („people care“) und die gerechte Verteilung der Ressourcen („fair share“).

den gespendet. Wo sollen sie stehen, was muss da eigentlich rein, damit auch etwas darin wächst? Sind die verwendeten Materialien ökologisch sinnvoll? Es finden sich immer engagierte aus der Gruppe, die sich um diese ganzen Fragen kümmern. Mit Fachwissen kann die erfahrene Permakultur- & Ur-



Heidehof
Stiftung

Das Projekt wird gefördert von der Heidehof Stiftung sowie der NUE-Stiftung / BINGO!-Umweltlotterie.

Lea Koch, Globales Lernen Harburg

Nachruf Wolfgang Möller

Die kupfernen Bankvasen in der St. Pauluskirche erzählen von Wolfgang Möller, genauso wie die Erntekrone und die Seilwinde, die hoch über dem Altarraum dafür sorgt, dass Adventskränze, Ballons und Regenbögen dann und wann durch die Kirche schweben – diese und andere Werkstücke hat unser langjähriger Küster Wolfgang Möller angefertigt.

Sie alle künden von seiner Leidenschaft beim Tüfteln und Bauen, von seinen glücklichen Stunden an der Werkbank, von seinem Geschick und der Verbundenheit mit der St. Pauluskirche. Solange er lebte, arbeitete Wolfgang Möller mit seinen Händen, oft auch in der Erde des Gartens, der ihm ein zweites Zuhause war. Als die Gartensaison in diesem Frühjahr begann, starb Wolfgang Möller.

Zu Beginn der achtziger Jahre zogen die Möllers in die Küsterwohnung im



Alle Jahre wieder: Anpacken beim Aufstellen des Weihnachtsbaumes



Wolfgang Möller

Gemeindehaus, lebten und arbeiteten dort als Familie: Wolfgang Möller als Küster, seine Frau Waltraud als Erzieherin im Kindergarten. Eine enge Freundschaft verband ihn mit dem Kirchenmusiker Hartmut Finkhäuser, der im vergangenen Jahr starb.

Wir sind dankbar für alles, was Wolfgang Möller für die Kirchengemeinde geleistet und was er uns hinterlassen hat. Den begeisterten Gärtner Wolfgang Möller haben wir unter Worten

des Apostels Paulus in einem Ruheforst in Gottes Erde gelegt.

Denn wir wissen: wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. (2Kor 5,1)

Anne Arnholz ■



Nachruf Paul Klippel

Paul Klippel, der sich mehr als 20 Jahre lang ehrenamtlich als Küster in der Lutherkirche engagiert hat, ist im Alter von 73 Jahren verstorben. 1,86 Meter groß und von kräftiger Statur, immer freundlich und lebenswürdig, so wurde er mir beschrieben. Ein zufriedener Mensch, der viel lachte und gerne mit seinen Mitmenschen ins Gespräch kam. Sein großer Schäferhund Alfi war so gut erzogen, dass er mit in die Lutherkirche durfte.



Paul Klippel

Geboren wurde Paul Klippel am 22.04.1946 in Hamburg. Über sein wahrscheinlich nicht immer einfaches Leben hat er kaum erzählt. Er blickte lieber in die Zukunft. In die Luther-Kirchengemeinde kam er Anfang der 1990er Jahre. Vorher hatte er als Koch gearbeitet, musste nach einem Arbeitsunfall aber in Rente gehen. Neben dem

Küsterdienst war er auch in der Mittwochsgruppe engagiert und hat überall mitgeholfen, wie z.B. beim Aufstellen von

Adventskranz und Weihnachtsbaum. Paul Klippel wohnte gleich nebenan in der Jürgenstraße und war in ganz Eißendorf bekannt. Nicht zuletzt, weil sein erster Weg ihn jeden Morgen zum Bäcker bei Rewe geführt hat.

Ab 2016 musste Paul Klippel mehrmals ins Krankenhaus und wohnte zuletzt im Pflegeheim am Inseipark in Wilhelmsburg. Dort ist er nun am 11. April friedlich eingeschlafen.

Im Namen der Kirchengemeinde möchte ich ihm herzlichen danken. Und mir scheint, auch er durfte in der Lutherkirche Menschen kennengelernt, denen er in tiefer Dankbarkeit verbunden war.

Friedrich Degenhardt ■

	St. Paulus	Luther	St. Johannis
Sonntag, 27.09. 16. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr Gottesdienst Pastor Degenhardt Orgel: Fabian Bamberg	9.30 Uhr Gottesdienst Pastor Degenhardt Orgel: Fabian Bamberg	
Sonntag, 04.10. Erntedank	11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf dem Harburger Rathausplatz (s. unten)		
Sonntag, 11.10. 18. Sonntag nach Trinitatis			11.00 Uhr Gottesdienst für alle Sinne (s. Seite 8) Pastorin Holst Orgel: Fabian Bamberg
Sonntag, 18.10. 19. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr Gottesdienst Pastorin Kaiser-Reis Orgel: Fabian Bamberg	9.30 Uhr Gottesdienst Pastorin Kaiser-Reis Orgel: Wolfgang Gierth	
Sonntag, 25.10. 20. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr Gottesdienst Vikarin Langner Orgel: Fabian Bamberg	9.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Bathke Orgel: Wolfgang Gierth	



Erntedankgottesdienst

Her mit den Kartoffeln!

4. Oktober 2020
11 Uhr
Rathausplatz Harburg

Bringen Sie Ihre Sitzgelegenheit bitte selbst mit!
 Es gilt die Maskenpflicht.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Harburg-Mitte
 Römisch-Katholische Kirchengemeinde St. Maria-St. Joseph
 Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
 Posaunenchor Harburg



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harburg-Mitte, Bremer Str. 9, 21073 Hamburg www.kirche-harburg-mitte.de

	St. Paulus	Luther	St. Johannis
Samstag, 31.10. Reformationstag	18.00 Uhr Gruselkirche (s. Seite 8) Pastorin Arnholz Prädikant Bathke Orgel: Fabian Bamberg	15.17 Uhr Gottesdienst Prädikant Bathke Orgel: Sonja Wilhelm	
Sonntag, 01.11. 21. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr KinderKirche (Seite 18) Pastorin Arnholz & KiKi-Team		
Sonntag, 08.11. Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres		9.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Bathke Orgel: NN	11.00 Uhr Gottesdienst (s. Seiten 8 & 9) Pastorin Kaiser-Reis Klavier: Thomas Brandes
Sonntag, 15.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	11.00 Uhr Gottesdienst mit Gemein- deversammlung (s. S. 8) Pastor Degenhardt Orgel: Fabian Bamberg		
Mittwoch, 18.11. Buß- und Betttag	18.00 Uhr Abendandacht (s. Seite 8) Pröpstin Decke Orgel: Fabian Bamberg		
Sonntag, 22.11. Ewigkeitssonntag	Ewigkeitssonntag: Einladung für Angehörige (s. unten)		
			18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (s. unten) Pastorin Holst Orgel: Michael Thom
Sonntag, 29.11. 1. Advent		9.30 Uhr Gottesdienst Pastorin Peters-Leimbach Orgel: Wolfgang Gierth	11.00 Uhr Diakonie-Gottesdienst (s. Seiten 8, 20 & 31) Pastor Degenhardt Orgel: Fabian Bamberg

Anmeldung zur Andacht am Ewigkeitssonntag

Die Angehörigen von in diesem Jahr Verstorbenen bekommen per Post eine Einladung zu einer von vier Andachten am Vormittag des 22. November 2020. Bei Nachfragen warten Sie bitte bis Anfang November.

Für den Gottesdienst mit Abendmahl um 18 Uhr in St. Johannis empfehlen wir die Anmeldung im Gemeindebüro (S. 26).



Ein spannender Neustart unter sehr erschwerten Bedingungen

Es kann weitergehen, aber so wie vor der Pandemie ist es längst noch nicht. Monatelang, seit dem Lockdown im März, haben wir im Verkündigungsteam mit der unfassbaren Unterstützung von Paul Wierzbinskis und Simon Jeckstadts unsere Andachtsvideos produziert. Kleine Lebenszeichen aus der Gemeinde und auch die Gewissheit einer sinnvollen Beschäftigung nachgegangen zu sein und das Beste draus gemacht zu haben.



Chorprobe unter Coronabedingungen in St. Paulus: Singen mit Abstand

Nach der Sommerpause wollten wir endlich wieder loslegen. Langsam und mit vielen Vorüberlegungen haben wir die Gruppen aus ihrem Corona-Schlaf geweckt. Und die Freude über den Wiedereinstieg war groß. Das Bedürfnis, endlich wieder miteinander musizieren zu können, war deutlich spürbar.

Doch wie sieht Gemeindeleben, Gottesdienst, Musik, Proben und Konzerte in Zeiten einer Epidemie aus? Kann man einfach so zum alten „Modus vivendi“ zurückkehren? Keineswegs! Unglücklicherweise, denn die Auflagen und Handlungsempfehlungen sind weder einheitlich definiert, noch einfach umzusetzen. 1,50 Meter Mindestabstand draußen, in geschlossenen Räumen mit Maske, beschränkter Personenzahl, Hände desinfizieren, Oberflächen und Türkäufe reinigen. Nur selbst mitgebrachte Materialien dürfen verwandt werden, regelmäßige Lüftungspausen etc.

Und das ist nicht einmal alles! Nach all dem ist noch nicht ein Ton gesungen, gebläset oder gestrichen worden. Zwei Meter nach rechts und links zum Ne-

benmann, vier Meter zum Vordermann / zur Vorderfrau, wegen der Aerosole. Da wird es selbst in einem solch großen Kirchenschiff wie dem der St. Johannis-kirche oder der St. Pauluskirche „eng“. Doch der Wille überwog, endlich wieder Musik machen zu können.

Ein Hygiene- und Schutzkonzept ist ausgearbeitet worden. Ein Raumbellegungsplan musste her. Denn neben den Gemeindegruppen wollten selbstverständlich auch freie Gruppen, denen ihre angestammten Räume zu klein geworden sind, wieder anfangen. Und hier und da gab es Raum für Veränderung und Neukonzeptionierung: ein Neustart. Doch womit beginnt man nach einer solchen Ruhephase? Große Veranstaltungen sind noch bis Ende November untersagt. Die Musikgruppen brauchen selbst schon einen beträchtlichen Teil des Platzes in der Kirche. Da ist kaum noch Raum für Besucher. Konzerte mit Live-Übertragung wären ein riesiger technischer Aufwand.

Weihnachten steht vor der Tür - zumindest in puncto Planung - und die Gemeinde ist seit Corona wirklich her-

vorragend für Online- und Videoarbeit ausgestattet. Außerdem konnten in den bisherigen Videos unsere Musikgruppen noch gar nicht zur Geltung kommen. Und das soll sich jetzt ändern. Der Kurs ist gesetzt, wir wollen wieder Videos produzieren. Dieses Mal mit dem Fokus auf die Advents- und Weihnachtszeit, denn noch ein Hochfest lassen wir uns in diesem Jahr nicht nehmen!

Schon jetzt proben die Gruppen auf Hochtouren und bereiten sich auf die kommenden Aufnahmesessions im November vor. Denn so ein Video macht eine ganze Menge Arbeit, von der man im Endprodukt nur etwas ahnen kann.

Außerdem arbeiten wir im Moment unter erschwerten Bedingungen: Einen Chor von 20 bis 30 Sängerinnen und Sängern, der nicht einmal beieinanderstehen darf, mit Mikros so aufzunehmen, dass es nach etwas klingt, das kommt dem sprichwörtlich „nicht-zu-melken-den Bock“ gleich. Aber auch da gibt es Strategien. Warum nicht kleine Gruppen von acht Leuten aufnehmen und danach zusammenschneiden? Möglich, aber damit es danach auch synchron ist, braucht es einen sogenannten Click-Track. Eine vorproduzierte Aufnahme, die dann den Sängern über Kopfhörer eingespielt wird, an der sie sich „entlanghangeln“ und mit ihr üben können.

Ein aufregendes Projekt, auf dessen Ergebnis Sie gespannt sein können!



Fabian
Bamberg

„Briefe in herausfordernder Zeit“: Widerstand und tiefe Wurzeln

Seit März schreibt Pastorin Regina Holst zweimal pro Woche diese Briefe. Zuerst vor allem für Menschen in den Pflegeheimen in Harburg-Mitte, schon bald aber für alle Menschen, die sich über diese Art von Post in dieser Zeit freuen. Hier der Brief vom 4. August. Wer mehr lesen möchte wendet sich - am besten per E-Mail - an sie.

Ihr Lieben, die kleinen Wunder am Wegesrand lassen mich doch immer wieder staunen. Allein die Auenbereiche an der Elbe, sowohl östlich als auch westlich von Hamburg sind doch kleine Paradiese, die man vom Deich aus nicht so recht sehen kann. Doch wer Glück hat und bei Ebbe einen ausgedehnten Spaziergang im Elbewatt vor der Hetlinger Schanze macht, entdeckt nicht nur stille kleine Buchten, die bei Flut unter dem Wasser verschwinden, sondern auch eine atemberaubende Flora. Gräser, die als Pionierpflanzen im Wattbereich stehen und ebenso regelmäßig überspült werden, wie sie dann wieder über Stunden der heißen Sonne trotzen müssen. Große Schilfbestände, die den Tieren Schutz gewähren. Und Weiden, deren Wurzelwerk bisweilen auf dem Sand zu liegen scheint. Eine urtümliche Landschaft von den Gezeiten geprägt, die mich in jene Zeit versetzt, als der Mensch staunte und erschauerte vor den Naturgewalten. In einer Bucht sah ich einen geradezu verwunschenen Baum am Boden liegen. Um-



Wurzel mit zartem Grün

gekippt, ob von einer heftigen Flut oder vom Sturm oder vom Zusammenspiel von Sturm und Wasser. Das beeindruckende Wurzelwerk ragte in die Höhe. Plötzlich entdeckte ich in dieser abgestorben erscheinenden Wurzel einen grünen Trieb. Woher nimmt er die Nährstoffe? Gibt es noch eine Verbindung in

den Boden? Und dann realisierte ich, dass der ganze umgekippte Baum lebt. Er muss dort wohl schon länger liegen und treibt jetzt mit etlichen grünen, wundervoll belaubten Zweigen gen Himmel aus. Ist das ein Wunder? Oder einfach ein Zeichen für Anpassungsfähigkeit? Oder eher für Widerstandsfähigkeit? Mich hat diese Weide tief beeindruckt, ich habe schnell ein paar Bilder gemacht, so dass ich diese Eindrücke teilen kann. Und mich erinnert die Weide an Hiob im Alten Testament. Jener geradezu widerständig gläubige Mensch, der alles, was ihm lieb und teuer ist im Leben verloren hat und sich geradezu weigert, sich von Gott und seinem Vertrauen auf Gott zu trennen. Im Hiobbuch in Kapitel 29, in Vers 19a heißt es: Meine Wurzel reiche

zum Wasser hin.

Welch hohe Kunst, die Wurzel gegen alle Widrigkeiten in die Erde zu klammern und zu neuem Leben auszutreiben. Auch Hiob gelingt das. Er findet neues Leben wie dieser Baum. Auch wir Menschen können uns an veränderte Lebensbedingungen anpassen. Mir ist, als wolle dieser Baum uns dazu ermuntern. Er reckt sich aufs Neue zum Licht und entwickelt neues Leben. Mögen Ihre Wurzel stets zum Wasser reichen und so Ihre Freude und Lust am Leben täglich neue mit Nahrung versorgen! Bleiben Sie behütet!

Pilgerangebote Oktober und November 2020

Mittwoch 7. Oktober Abendpilgern im Channel Harburg

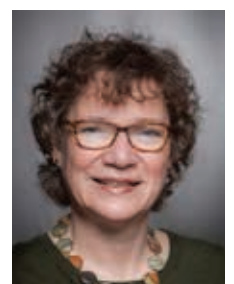
Treffen: 19.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche, Neue Straße 44 (Harburg)

Samstag 21. November Sternpilgern nach St. Jacobi auf dem Jacobusweg von Wilhelmsburg bis St. Jacobi; anschließend Teilnahme am Gottesdienst mit abschließendem Beisammensein. Bitte eigene Verpflegung mitbringen. Anmeldung unter pilgern@jacobus.de

Treffen: 11.00 Uhr S-Bahn Wilhelmsburg oben auf der Brücke

Für alle Touren gibt es eine Teilnehmerbegrenzung von 15 Personen; eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 040-429 322-13 oder per Mail an holst@kirche-harburg-mitte.de Für alle Fahrten im HVV wird ein Mund-Nasen-Schutz benötigt.

Regina Holst ■



Aus der Evangelischen Kita St. Paulus...

Egal, wie die neuen Zeiten sich jetzt anfühlen, alle Kinder sind froh, wieder gemeinsam mit ihren Freunden spielen zu dürfen. Den Eltern, die während der akuten Pandemiezeit ihre Kinder neben ihren beruflichen oder privaten Aufgaben überwiegend zu Hause betreut haben, gilt unser Respekt.

Und als Kita sind wir aufgefordert, kreativ unseren vielseitigen Aufgaben nachzukommen. So haben unsere ersten Elternnachmittage im neuen Kitajahr im Freien stattgefunden. Wie sieht es aber mit den pandemiegerechten Elternbastel-Café- und Kuchenklönschnack-Nachmittagen im Winter aus? Hier werden wir in gemeinsamer Anstrengung ganz bestimmt neue Formen finden, damit wir nicht nur pandemiegerecht, sondern auch grippewellengerecht Familienangebote durchführen können. So ganz spurlos ist das vergangene Frühjahr auch an unseren Kitakindern nicht vorbeigegangen. Das Kitateam beobachtet eine erhöhte Aufmerksamkeit der Kinder, wenn es darum geht Abstand einzuhalten, Hände zu waschen und auf Sauberkeit auf dem Spielplatz zu achten. Es klappt nicht immer, aber sie sind sensibilisiert. Wir werden sehr wahrscheinlich das Thema „Hygiene und Sauberkeit“ für ein erstes Projekt im neuen Kitajahr aufgreifen. Welche Themenfelder wir dabei genau streifen werden, ist noch offen und wir gehen davon aus, dass bei unseren Kitakindern schon mehr Wissen vorhanden ist, als wir manchmal vermuten und sich ganz individuelle Kinderfragen herauskristalisieren werden, die wir dann weiter gemeinsam bearbeiten werden. Dies ist das Prinzip der Projektarbeit – Kindern Raum und Zeit geben, um sich eigenen Gedanken zu einem Thema widmen zu können. Eines unserer jüngeren Kinder hat sich seinem ganz



Unterwegs im Polizeiauto

eigenen Thema gewidmet. Einer unserer Pappkartons wurde zu einem Polizeiauto umfunktioniert und rollt jetzt auf einem Rollbrett durch unsere Kita. Eng umgeben von den Pappwänden eines Polizeiautos fühlen sich gerade Kinder nach einem Gruppenwechsel sicher in ihrer neuen Umgebung. Brunhilde Franke, Kita St. Paulus ■



Die KiKi im Juni fand ganz im Grünen auf dem Spielplatz der Kita St. Paulus statt. Corona-bedingt, aber zur Freude aller.

KinderKirche in der St. Pauluskirche

Auf dem Spielplatz der Kita St. Paulus fand die Kinderkirche in den warmen Monaten eine herrliche alternative Unterkunft. An der frischen Luft kamen wir auf viele neue und schöne Gedanken und haben tolle familiengerechte Gottesdienste gefeiert. Jetzt wird es dafür zu kalt. Am 1. November und 6. Dezember wird die „KiKi“ wieder in die St. Pauluskirche einziehen – mit Hygienekonzept (was sonst?!) und ganz viel Spaß und Kreativem. Für das Team, Anne Arnholz ■

Wir heißen unsere neuen Konfirmandinnen herzlich willkommen

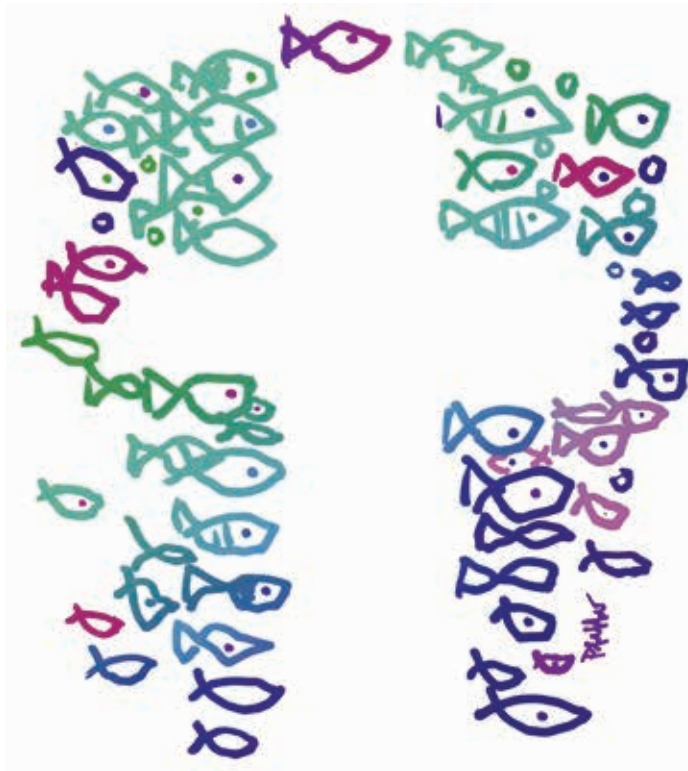
Die neuen Konfis sind gestartet! In diesem Jahr ist Corona-bedingt alles anders: Die „alten“ Konfis sind noch nicht konfirmiert. Das wird im nächsten Frühjahr durch Pastor Degenhardt geschehen. Die „Neuen“ sind Ende August mit einem Begrüßungsgottesdienst gestartet. Gemeinsam mit den Teamern - Jugendliche aus dem letzten Jahrgang - gehen wir auf Entdeckungsreise durch Glaube, Kirche und Religion.

Wir werden unsere Kirchen entdecken und Ausschnitte aus dem Gemeindeleben kennenlernen. Außerdem planen wir Besuche - bei anderen Religionen, auf dem Friedhof, bei der Bahnhofsmision... Wo genau, werden wir in der Gruppe besprechen.

Und das Highlight für jeden Jahrgang: Wir planen ein Konfi-Wochenende. Das Haus ist gebucht, und wir hoffen, dass wir das Wochenende trotz Corona zusammen verbringen können. „Alte“ und „neue“ Konfis fahren dann gemeinsam, haben aber ihr eigenes Programm. Für den Jahrgang, der nun eigentlich schon

konfirmiert sein sollte, wird das die Gelegenheit sein, sich als Gruppe vor der Konfirmation noch einmal neu zusammenzufinden.

Im März hatte die Gruppe, mit der Pastor Degenhardt und die Teamer 2019 gestartet waren, noch gehofft, dass bis Pfingstsonntag die Konfirmation schon wieder möglich sein würde. Mit Unterstützung der Theologie-Studentin Katharina Reis gab es einige Video-Treffen. Doch das war nicht



leicht in einer Zeit, in der die Konfis auch mit der Schule nur über Internet Kontakt hatten. Anfang Juni ging der Konfirmanden-Unterricht mit einer Segensandacht in der St. Johanniskirche erst einmal zu Ende. Das große Familienfest, auf das alle hoffen, soll nun im nächsten Mai gefeiert. Toll, dass sich Teamer aus der „alten“ Gruppe für die „neue“ gefunden haben!

Wir freuen uns auf Euch, die neuen Konfirmandinnen, auf Eure Fragen und Anregungen und den gemeinsamen Weg bis zur Konfirmation am Pfingstsonntag 2021!

Für das Team,
Corinna Peters-Leimbach ■

Anmeldung für Konfirmation 2022

Für Jugendliche, die zwischen dem 1. Juli 2007 und dem 30. Juni 2008 geboren sind, wird im Juni 2021 eine Gruppe starten. Die Anmeldungen dafür finden im März 2021 statt. Gerne können sie sich aber schon in diesem Jahr im Gemeindebüro vormerken lassen.

Herbstferien-Angebot: Zeichne deinen eigenen Superheld*innen-Comic

Was wären meine Superkräfte? Was macht eine*n Held*in aus? Was sind große und kleine Heldentaten in meinem eigenen Leben? Was könnte meine Nachbarschaft und die Welt verändern? In diesem Projekt lernen Kinder von 10 bis 14 Jahren, mit Hilfe des Comiczeichners Benjamin Gottwald, die grundlegenden Techniken für einen Comic und entwickeln eine Heldengeschichte „für eine bessere Welt“.

Kosten: € 10 bis 35 (nach Selbsteinschätzung), inkl. Mittagessen - **Anmeldung:** ferienwoche@lernort-kulturkapelle.de



© Benjamin Gottwald

Montag, 5.10., bis Donnerstag, 8.10.2020, jeweils 10 - 15 Uhr (ab 9 Uhr Betreuung möglich), Lernort KulturKapelle Wilhelmsburg (Georg-Wilhelm-Str. 162) ■

Nina Wiengarten kommt an Bord

Endlich geht es wieder mit der Sozialberatung los. Ab 1. Oktober verstärkt Nina Wiengarten das Team der Kirchengemeinde Harburg-Mitte als Diplomsozialarbeiterin in der Stadtteildiakonie. Ihr Lebensmotto lautet: Der sicherste Ort für ein Schiff ist der Hafen - aber dafür werden Schiffe nicht gebaut! In diesem Sinne freut sie sich sehr darüber in Harburg-Mitte „an Bord“ und mit uns gemeinsam „auf Reisen“ zu gehen.

Seit 2013 lebe ich in unserem lebenswerten, multikulturellen Stadtteil Heimfeld. Ich bin 38 Jahre alt und komme aus dem wunderschönen Münster. Als Adoptivkinder bilden meine Geschwister und unsere Eltern einen „bunten Kulturmix“. Ich selbst bin deutsch-pakistanischer Abstammung, meine beiden Geschwister stammen aus Sri Lanka und meine Eltern sind waschechte Westfalen. Unser Familienleben war aufgrund unserer eigenen Herkunft schon immer mit Menschen unterschiedlichster Kulturen verbunden. Gemeinsam haben wir uns ehrenamtlich in christlichen Freizeit- und Kulturprojekten engagiert und mein Interesse an sozialen, kreativen und musischen Themen hat so in mir seine Wurzeln geschlagen.

MEINe BERUFung ist das Soziale. An der Katholischen Hochschule Münster habe ich Diplomsozialarbeit studiert. In der nonformalen Bildungsarbeit war es mir sehr gut möglich mit jungen Menschen auf kreative und visionäre Weise gesellschaftsrelevante Sozialthemen aufzugreifen und gemeinsam mit ihnen etwas zu bewirken.

MEINe BERUFung ist das Soziale

Meine erste Station war „Das Ländle“. In Freiburg bei dem Jugendverband Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG), habe ich als Bildungsreferentin Frauen- und Mädchenarbeit mitgestaltet.

Mein Herz schlägt schon immer ganz intensiv für „Weite und Meer“ und so führte mich mein Weg danach „zur Perle des Nordens“. In Hamburg war ich zunächst bei der Katholischen Jugend weiter in der Jugendarbeit unterwegs,

doch mein Interesse für Migrationsthemen war auch schon immer sehr groß. Meine Motivation auch in diesem Bereich tätig zu werden, wurde schon im Studium durch mein Auslandssemester



in Sri Lanka tief weiter geprägt. Durch die Betreuung einer nach zwanzig Jahren aus Deutschland nach Sri Lanka abgeschobenen Familie habe ich einen schonungslosen Blick „hinter die Kulissen“ der menschenunwürdigen Abschiebemaschinerie gewonnen und bin intensiv mit dem Thema „Flucht“ in Kontakt gekommen. Für mich war klar: „Hier möchte ich etwas bewirken und Veränderung mitgestalten“. Lange hat mein ehrenamtlicher Einsatz im Café Refugio dieser Gemeinde einen wichtigen Ankerpunkt für mich im eigenen Stadtteil gesetzt.

Hauptberuflich stellte besonders die Soziale Arbeit mit minderjährigen unbegleiteten Geflüchteten in einer Harburger Betreuungseinrichtung ein sinnstiftendes Erlebnis dar. Meine letzte berufliche Station, in einem interkulturellen Wohnprojekt im ländlichen Buchholz, hat dann all meine Erfahrungsbereiche in der Beratungs-, Gruppen-, Bildungs- und Netzwerkarbeit zusammengeführt.

Jetzt bin ich unglaublich gespannt auf

viele neue Begegnungen, Aufgaben und Herausforderungen im Gemeindeleben und darauf Sie gemeinsam mit dem Gemeindeteam ein Stück auf Ihrem Lebensweg zu begleiten.

Ich bin „Feuer und Flamme“ für bunte Farben und kreatives Schaffen. Ob Kerzengestaltung, „Upcycling“, um aus Altem neue Kreativkreationen zu machen oder bunte Legosteine zur Gestaltung der Wohnungsdeko – etwas kreativ zu erschaffen und dann auf das strahlend bunte Ergebnis zu schauen, macht mich total glücklich.

Diese „Oasenmomente“, erden mich immer wieder wenn der Tag mal stressig war und es Zeit ist, die Seele baumeln zu lassen. Dabei dann wunderbaren Jazz, Neo Soul oder Old School Hip Hop zu genießen und eine Tasse „schwarzes Gold“ zu trinken, macht die Kreativreise perfekt.

Ich bin Feuer und Flamme für kreatives Schaffen

Auch liebevoll illustrierte Bilderbücher bringen mich oft zum Schmunzeln und Staunen.

Guter Kaffee ist für mich ein ganz besonderer Genuss und wo kann man ganz besondere Röstungen am besten genießen als in unserer Kaffeestadt mit all seinen überragenden Cafés, kleinen Röstmanufakturen und einer ganzen „Third-Wave-Kaffeebewegung“?!

Last but not least freue ich mich auf die Zeit, in der spontane Ausflüge zur Lübecker Bucht in unseren kleinen Lieblingsort wieder möglich sind, um am Meer beim Rauschen der Wellen ein gutes Stück Natur zu genießen - da bin ich ganz in meinem Element.

Nina Wiengarten ■

Sozialberatung, aber noch kein Frühstück oder Café

Mit dem Neustart der Sozialberatung kann die Stadtteildiakonie im Gemeindezentrum in der Bremer Straße endlich wieder die Türen öffnen. Leider gilt das noch nicht für den offenen Frühstückstreff und das Diakonie-Café. Für konkrete Termine beachten Sie bitte unsere Aushänge und Website!

Nach dem Lockdown im März ist es ohne die Gäste vom offenen Frühstückstreff und dem Diakonie-Café und ohne die Ehrenamtlichen des Stadtteildiakonie-Teams im Gemeindezentrum viel zu ruhig geworden.

Wir haben uns nach den Sommerferien im Team auch schon wieder getroffen und ausführlich beraten. Aber unter den Bedingungen der augenblicklichen

Corona-Schutzmaßnahmen können wir uns den lebendigen Betrieb unserer offenen Begegnungsorte leider noch nicht wieder vorstellen.

Das Team grüßt alle treuen Besucherinnen und Besucher herzlich! Bleibt gesund und habt bitte Geduld. Vielleicht sehen wir uns ja in der ‚Offenen Kirche‘ oder beim Diakonie-Gottesdienst.

Friedrich Degenhardt ■

Offene Kirche

Zur gewohnten Café-Zeit sitzt Pastor Friedrich Degenhardt im Foyer des Gemeindezentrums
**Donnerstags, 15.00 - 16.00 Uhr,
St. Johanniskirche ■**

Diakonie-Gottesdienst

Am 1. Advent stellt sich Nina Wiengarten im Diakonie-Gottesdienst vor.

**Sonntag, 29.11.2020, 11.00 Uhr,
St. Johanniskirche ■**

Smalltalk

Christel Finger: Nichts ist so schlecht, dass es nicht für irgendetwas gut ist

Christel Finger, 85 Jahre alt, zwei Kinder, Enkel und Urenkelin, war ab 1969 in der Luthergemeinde als Pfarramtssekretärin angestellt. Nach berufsbegleitender Ausbildung zur Diakonin und vielen Fortbildungen hat sie in der Gemeinde auch mit Kindern, Konfirmanden und Senioren gearbeitet. Als Rentnerin war sie 12 Jahre lang Vorsitzende im Vorstand der Marie-Kroos-Stiftung und engagiert sich auch jetzt noch in der Seniorenarbeit der Gemeinde.

Was tun Sie besonders gerne?

Ich lese gerne, auch plattdeutsche Bücher, aber bin besonders gerne mit Menschen zusammen, auch mit Gruppen.

Ihr letzter Alltagsräger ...

Zu meinem letzten Alltagsräger fällt mir nichts ein. Ich wundere mich dann eher.

Ein Buch, das Sie empfehlen können...

plattdeutsche Geschichten von Reimer Bull, der auch Autor und Sprecher der NDR-Reihe *Hör mal 'n beten to war*.

Ein Film, den Sie empfehlen können...

Honig im Kopf mit Dieter Hallervorden als Alzheimer-erkrankter Großvater und die Komödie *Live is Life. Die Spätzönder*.

Ihre Lieblingsfigur aus der Bibel ...

...waren immer Joseph und seine Brüder. Die kleineren Kinder liebten diese Geschichten besonders, wenn man Bilder dazu malte.

Wenn Ihnen jemand eine Freude macht, kocht er oder sie für Sie...



Christel Finger

Mein Mann hat nie gekocht, mich aber jeden Tag mit einem Frühstück verwöhnt.

Ihr Lieblingsplatz in Hamburg ist...

immer irgendwie an der Elbe, da ich meine ersten Ehejahre dort verbracht habe. Denn wir wohnten damals an

der Elbchaussee. Ich mag aber auch Eißendorf und unseren Wald hier. Aber an der Elbe kann man auch alleine laufen. Im Wald tue ich das nicht.

Was geht gar nicht?

Ich mag es nicht, wenn ich das Gefühl habe, ausgenutzt zu werden.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten...

dann würde ich meinen Mann herzaubern lassen. Wir waren fast 60 Jahre verheiratet.

Heimat ist für mich ...

immer da, wo ich mit meiner Familie und mit Freunden zusammen sein kann. Ich komme aus Bremen und mein Mann ist Hamburger... Was meinen Sie, wie die Fetzen flogen, wenn der HSV gegen SV Werder Fußball spielte!

Der Lieblingspruch ...

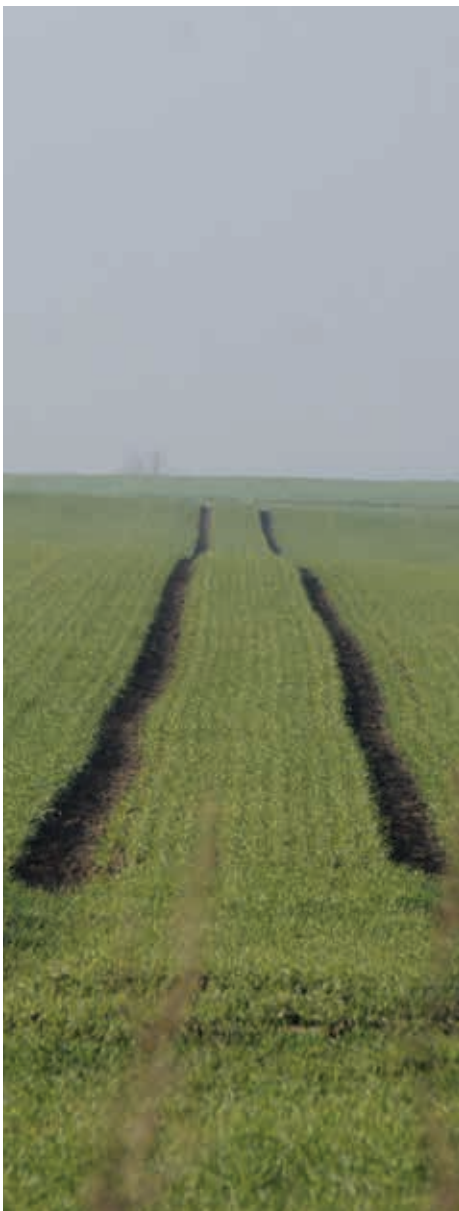
für meine ganze Familie lautet: Es ist nichts so schlecht, dass es nicht für irgendetwas gut ist.

Das hat uns in schwierigen Situationen oft zum Nachdenken gebracht.

Gott spricht:

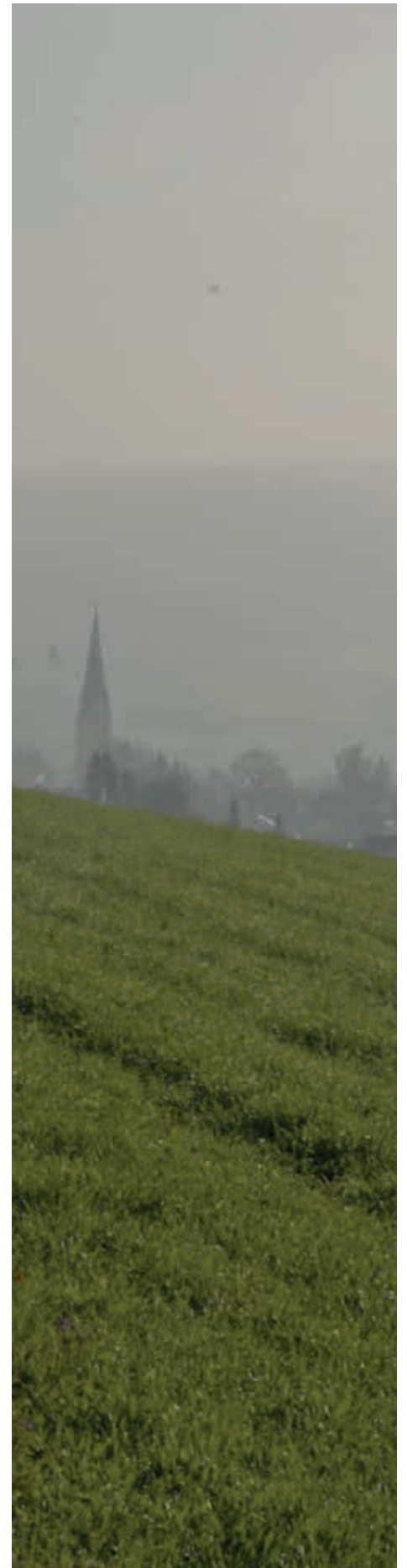
Solange die Erde steht, soll nicht aufhören
Saat und Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht

1. Buch Mose 8,22



**Aus
Datenschutz-
gründen stehen
hier keine
Angaben**

**Aus
Datenschutz-
gründen stehen
hier keine
Angaben**



**SEIT 1895. IHR BESTATTER
FÜR HARBURG STADT & LAND**
*Wir sind für Sie da -
täglich 24 Stunden!*

KNOOPSTRASSE 36
21073 HAMBURG
WWW.ALBERS-BESTATTUNGEN.DE
HARBURG (040) 77 35 62
MECKELFELD (040) 768 99 445
MASCHEN (04105) 67 58 38

ALBERS
BESTATTUNGEN



**Worauf kann
man sich
heute noch
verlassen?**

*Bestattungsvorsorge ...
alles sicher geregelt.*

040 - 77 35 36 www.fritz-lehmann.de
Lüneburger Tor 3 • Krieterstraße 22 • Hamburg
Geschäftsführer: Christina Knüppel und Jörn Kempinski



Was nicht passt...

Änderungsatelier
Göhlbachtal

...wird passend gemacht!

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr | Samstag: 9.00 - 14.00 Uhr
Friedhofstraße 11 | 21073 Harburg | 040 - 471 90 700  **die gute Reinigung**
Meisterbetrieb

**Gute Pflege aus dem
Gemeindehaus, nur einen
Anruf entfernt:**

040-766 122 0

Pflege team
Hamel · Von Mensch zu Mensch
Petersweg 1, 21075 Hamburg



GRUNDMANN
Immobilien GmbH
professionell • persönlich • partnerschaftlich

Wir verbinden

seit über 30 Jahren die
Interessen der Eigentümer im
Bereich Wohnungseigentums-
anlagen und Zinshäuser.

Kontakt: 040/411 89 88 600 • www.grundimmo.de

**TRAUERHAUS
KIRSTE
BESTATTUNGEN®**

Abschied nehmen, wie Sie es wünschen.

Eißendorfer Straße 72a + 21073 Hamburg
+ kirste@kirste-bestattungen.de + www.kirste-bestattungen.de
Trauerhaus: Am Oheberg 4 + 21224 Rosengarten + Tel. 04108 - 6067

Telefon **040 - 7909349** zu jeder Zeit



PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG
In Gemeinschaft leben. Seit 1619

PFLEGEN & WOHNEN HEIMFELD
An der Rennkoppel 1 • 21075 Hamburg • Tel. (040) 2022-4040



Miteinander - Füreinander!

Ihre stationäre Pflege in Hamburgs Süden:

- Normalstationäre Pflege
- Palliative Geriatrie
- Besondere Demen tenbetreuung

Wir beraten Sie gerne!

www.pflegenundwohnen.de

SENIOREN

Dienstagnachmittag
Spielesachmittag
Lutherkirche

Mittwochnachmittag
Seniorenkreis Lutherkirche
Lore Manner Tel. 040-76 62 12 13
Lutherkirche

Mittwochnachmittag
Seniorenkreis St. Johannis
Monatsplan: s. Aushang
Pastorin Sabine Kaiser-Reis
St. Johannis

Mittwochnachmittag
Seniorenkreis St. Paulus & St. Petrus
Ilse Möller Tel. 040-792 70 14
Pastorin Anne Arnholz,
Pastor Christoph Borger
Haakestraße 100 (St. Petrus)

BEWEGUNG

Dienstagvormittag
Gymnastik f. Senioren
Christel Finger
Tel. 040-790 70 33
Lutherkirche

Dienstagvormittag
Gymnastik f. Senioren
St. Johannis

SELBSTHILFEGRUPPEN

Montag, 19.00 Uhr
ELAS-Gruppe
Lutherkirche

Mittwoch, 18.30-19.30 Uhr
Anonyme Alkoholiker:
12 Schritte + 12 Traditionen
jeden 4. und 5. Mittwoch offen für
Angehörige und Freunde
St. Johannis

Freitag, 19.30 Uhr
Anonyme Alkoholiker
Blaues-Buch-Meeting
St. Johannis

KINDER UND JUGENDLICHE

Donnerstag, 16.30-18.00 Uhr*
Kinderatelier (6-12 Jahre)
Ulrike Hinrichs, intermediale
Kunsttherapeutin (M.A.),
www.lösungskunst.com
Telefon 040-81 97 76 16
St. Johannis (Kinderhaus)

Mittwoch (alle zwei Wochen)
17 - 18.30 Uhr
Konfirmand*innen
Pastorin Corinna Peters-Leimbach
St. Johannis (Kinderhaus)

Freitag, 17-18.30 Uhr*
Pfadfinder
Wölflinge (6-11 Jahre)
St. Johannis (Kinderhaus)

* außer in den Schulferien

BEGEGNUNG

Refugio – Café der Gastfreundschaft
bleibt bis auf Weiteres geschlossen
www.cafe-refugio-harburg.de
E-Mail-Verteiler für Interessierte:
Cafe.Refugio.Harburg@gmail.com

Donnerstag, 15-16 Uhr
Offene Kirche
Pastor Friedrich Degenhardt
St. Johannis

Freitag, 17 Uhr
(außer Herbstferien: 9. und 16.10.)
Freitag-Abendgebet
Pastor Friedrich Degenhardt
St. Johannis

Sonntag, 14-16 Uhr
27.09.2020, 18.10.2020, 25.10.2020,
22.11.2020, 29.11.2020
Projekt Frauenbilder
Ulrike Hinrichs
Tel. 040-819 776 16
ulrike.hinrichs@web.de
St. Johannis, Kinderhaus,
Bremer Straße 13

MUSIK

Montag, 17 Uhr
Flauti vivi
Fabian Bamberg
Tel. 0160-9018 2310
www.flautivivi-harburg.de
St. Johannis

Montag, 20 Uhr
Concertino Harburg
Fabian Bamberg
Tel. 0160-9018 2310
www.concertino-harburg.de
St. Johannis

Dienstag, 17 Uhr
Cantate Harburg
Fabian Bamberg
Tel. 0160-9018 2310
Kantorei f. Harburg, Heimfeld u. Eißendorf
www.cantate-harburg.de
St. Johannis

Dienstag, 19.45 Uhr
Kammerchor „vocaliter Hamburg“
Fabian Bamberg
Tel. 0160-9018 2310
St. Johannis

Mittwochabend
Harburger Kantorei
Werner Lamm
Tel. 0179-205 03 57
Mail: werner.lamm@yahoo.de
www.harburger-kantorei.de
St. Johannis

Heimfelder Posaunenchor
Hartmut Fischer
www.heimfelder-posaunenchor.de
Tel. 0177-24 51 164

Posaunenchor Harburg
Stefan Henatsch
Tel. 040-35 14 04
Mail: stefanhenatsch@t-online.de
www.harburg.jimdo.com

Sie haben Interesse am Besuch einer Gruppe? Bitte nehmen Sie in jedem Fall vor dem ersten Treffen Kontakt mit der Gruppenleitung bzw. dem Gemeindebüro auf.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harburg-Mitte

Bremer Straße 9, 21073 Hamburg, Tel. 040-42 93 22-0
www.kirche-harburg-mitte.de,
 Mail: buero@kirche-harburg-mitte.de

Kirchen

St. Johanniskirche Harburg, Bremer Straße 9, 21073 Hamburg
 Lutherkirche Eißendorf, Kirchenhang 21, 21073 Hamburg
 St. Pauluskirche Heimfeld, Alter Postweg 46, 21075 Hamburg

Gemeindebüros

Mail: buero@kirche-harburg-mitte.de

Harburg, Bremer Straße 9, Tel. 040-42 93 22-0
 telefonische Sprechzeiten (Termine nach Vereinbarung):
 Di. 9-11 Uhr, Mi. 10-12 Uhr, Do. 15-17 Uhr

Eißenendorf, Kirchenhang 21, Tel. 040-790 69 98
 Öffnungszeiten ab 07.10.2020: Mi. 15-17 Uhr

Heimfeld, Petersweg 1, Tel. 040-765 04 38
 bis auf Weiteres geschlossen
 Fax: 040-42 93 22-20

Gemeindesekretär*in

Beate Roth
 Mail: roth@kirche-harburg-mitte.de
 Hermann Straßberger
 Mail: strassberger@kirche-harburg-mitte.de

Pfarrteam

Anne Arnholz Tel. 040-77 46 77
 Petersweg 7, 21075 Hamburg
 Mail: arnholz@kirche-harburg-mitte.de

Friedrich Degenhardt Tel. 040-42 93 22-11
 Bremer Straße 15, 21073 Hamburg
 Mail: degenhardt@kirche-harburg-mitte.de

Sabine Kaiser-Reis Tel. 040-766 41 18
 Bremer Str. 15a, 21073 Hamburg
 Mail: kaiser-reis@kirche-harburg-mitte.de

Corinna Peters-Leimbach Tel. 040-792 792 3
 Kirchenhang 21, 21073 Hamburg
 Mail: peters-leimbach@kirche-harburg-mitte.de

Vikarin Eva Langner Tel. Tel. 040-42 93 22-0
 Mail: langner@kirche-harburg-mitte.de

Küster / Gebäudebetreuung

René Halmschlag Tel. 0170-227 83 11 & 040-42 93 22-19
 Mail: halmschlag@kirche-harburg-mitte.de

Jugend- und Konfirmandenarbeit

Corinna Peters-Leimbach Tel. 040-792 792 3
 Kirchenhang 21, 21073 Hamburg
 Mail: peters-leimbach@kirche-harburg-mitte.de

Kirchenmusik

Kantor Fabian Bamberg Tel. 0160-90 18 23 10
 Mail: bamberg@kirche-harburg-mitte.de

Förderkreis Kirchenmusik: Forum Klangkultur Harburg

www.forum-klangkultur.de
 Ansprechpartnerin:
 Birgit Trosien Tel. 0176-56 51 31 93
 Mail: birgit.trosien@gmx.de

Herbstdrachen - Seelsorge im Alter

Pastorin Regina Holst Tel. 040-429 322-13 & 01578-244 89 48
 Bremer Straße 9, 21073 Hamburg
 Mail: holst@kirche-harburg-mitte.de

Stadtteildiakonie

Das Büro ist ab Anfang Oktober wieder besetzt (s. S. 20)
 Nina Wiengarten Tel. 040-42 93 22-14
 Mail: wiengarten@kirche-harburg-mitte.de
www.stadtteildiakonie.de

Kirchengemeinderat

Vorsitzende des Kirchengemeinderates
 Pastorin Sabine Kaiser-Reis Tel. 040-766 41 18
 Bremer Straße 15a, 21073 Hamburg
 Mail: kaiser-reis@kirche-harburg-mitte.de

Stv. Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Michael Bathke Tel. 0176-328 411 96
 Mail: michaelbathke@gmx.de

Kitas im Kirchengemeindeverband der Kindertages-einrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Kita Luther in Eißenendorf

Lühmannstraße 13 a/b, 21075 Hamburg
 Leitung: Katja Schwalbe, Maike Marschalk (stv.)
 Mail: kita.luther@eva-kita.de Tel. 040-790 54 11
www.luehmannstr.eva-kita.de

Kita St. Paulus in Heimfeld

Petersweg 1a, 21075 Hamburg
 Leitung: Brunhilde Franke
 Mail: kita.paulus.harburg@eva-kita.de Tel. 040-765 96 17
www.petersweg.eva-kita.de

Wieder ‚Offene Kirche‘

Nach Lockdown und Sommerpause möchten wir endlich wieder unsere Kirchentüren öffnen für Menschen, die einfach einen ruhigen Moment suchen oder eine Kerze anzünden möchten. In der St. Johanniskirche machen wir donnerstags, ab 15 Uhr, den Anfang. Parallel ist dann das Gemeindebüro in der Bremer Str. 9 geöffnet, und Pastor Friedrich Degenhardt wird so oft wie möglich eine Stunde lang für spontane Fragen und Gespräche vor Ort sein. Auch in der St. Pauluskirche und der Lutherkirche möchten wir möglichst bald wieder Zeiten für ‚Offene Kirche‘ anbieten. Bitte achten Sie auf die Aushänge und die Aufsteller vor den Kirchen.

Freitags, 15.00-16.00 Uhr, St. Johanniskirche ■



Propstei Harburg

Propstei Harburg im Kirchenkreis Hamburg-Ost

Pröpstin Carolyn Decke Tel. 040-519 000-116
Mail: c.decke@kirche-hamburg-ost.de

Haus der Kirche

Beratungszentrum Haus der Kirche Harburg

Höhlertwiete 5, 21073 Hamburg

Sozialberatung/Formularscout Tel. 040-519 000-965

Müttergenesung Tel. 040-519 000-945

Brücke Harburg, Ambulante Sozialpsychiatrische Hilfen

Offene Sprechstunde: Tel. 040-519 000-955
Montag 15-17 Uhr und
Donnerstag 10-12 Uhr

Beratungsstelle für Paar-, Familien-, und Lebensfragen

Tel. 040-519 000 960

Ev. Familienbildung Harburg

Tel. 040-519 000-961
Mail: info@fbs-harburg.de, www.fbs-harburg.de

wellcome (Hilfe für Familien mit Neugeborenen)

Tel. 040-519 000-964
Mail: harburg@wellcome-online.de, www.wellcome-online.de

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Tel. 040-519000-942

Bankverbindung

Sie möchten die Kirchengemeinde Harburg-Mitte gerne finanziell unterstützen?

Dann nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung:

IBAN: DE 06 5206 0410 7806 4460 19

Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1

oder melden Sie sich in einem unserer Büros.

Spenden-Verwendungszweck

Bitte geben Sie bei Spenden unbedingt den Verwendungszweck an (z. B. Gemeinde-, Jugend oder Seniorenarbeit, Forum Klangkultur, Gemeindebrief o.ä.); insbesondere, wenn Ihre Spende gezielt einem der drei Kirchengebäude zugute kommen soll.

Spendenbescheinigung

Eine sog. Zuwendungsbestätigung stellen wir Ihnen ab einer Spendenhöhe von € 200,- aus; darunter ist der Kontoauszug bzw. die Empfangsquittung ausreichend.

Servicetelefon / Hotlines

Telefonseelsorge (ev.) Tel. 0800-111 0 111
gebührenfrei

Bahnhofsmission Hamburg Tel. 040-39 18 44 00

Patchwork - Hilfe für Frauen in Not Tel. 0171-633 25 03



Ganz Ohr – rund um die Uhr

Die TelefonSeelsorge ist 24/7 kostenfrei auf „Draht“ (0800 111 0 111) für jeglichen menschlichen Kummer. Ehrenamtliche SeelsorgerInnen, die ein Auswahlverfahren durchlaufen und eine einjährige Ausbildung absolviert haben, nehmen die Anrufe entgegen und begegnen Themen wie Einsamkeit, Beziehungskonflikte, Missbrauch, Verlust- oder Gewalterfahrung. Wir suchen Frauen und Männer zwischen 25 und 65 Jahren, die Lust haben, einen Teil Ihrer Zeit für Menschen in Not zu schenken. Sie sollten einfühlsam und belastungsfähig sein und eine Freude an menschlichen Geschichten haben. Bei Interesse rufen Sie unter 040/30620-358 an oder schreiben Sie eine E-Mail an: telefonseelsorge@diakonie-hamburg.de



